

Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf www.aerztezeitung.de und machen Sie sich ein Bild über die Meinungen Ihrer Kollegen.

HINTERGRUND

Leben bis zum Schluss

Eine Wissenschaftsjournalistin beschreibt, wie sie den Krebstod ihres Mannes erlebt hat. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Pochen auf fairen Wettbewerb

Ärzte und KVen im Norden unterstützen die Neuordnung der Versorgungsebenen, so lange sie fair bleibt. **8**

HB fordert Nachbesserungen

Der Hartmannbund Nordrhein fordert von der KBV Nachbesserungen bei der Honorarreform. **8**

MEDIZIN

Malaria-Prophylaxe in Indien

Je nach Reiseroute kann auch in Indien eine Malaria-Chemoprophylaxe sinnvoll sein – etwa in Südindien. **9**

Vorteil für Fixkombi bei Asthma

Eine Fixkombi mit Beclometason plus Formoterol erhöht die Zahl der symptomfreien Tage. **11**

WIRTSCHAFT

Pfizer in der Hauptstadt

Der Umzug des forschenden Pharma-Unternehmens von Karlsruhe nach Berlin ist abgeschlossen. **13**

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77 Fax: (061 02) 5061 23

Redaktion: Tel.: (061 02) 5060
Tel.: (061 02) 5887
Fax: (061 02) 5874

Zs. B
2609/X
ZB MED

ing.de
ing.de

quorums, einer gemeinsamen Aktion von „Ärzte Zeitung“, „Wirtschaftstipp“ und PVS/Die Privärztlichen Verrechnungsstellen, ist eindeutig. Die Niedergelassenen beschäftigen sich schon recht intensiv mit neuen Versorgungs-

Erfolg bei Herzinfarkt hat seinen Preis

HAMBURG (Rö). Die Zahl der Herzinfarkt-Toten ist in den vergangenen Jahren deutlich gesunken. Das geht aus dem neuen Herzerbericht hervor, der jetzt in Hamburg vorgestellt worden ist. So sank die Zahl zwischen 1995 und 2007 um 28 000. Zugleich stiegen aber die Kosten für Diagnostik und Therapie bei Herzinfarkt in wenigen Jahren um über 60 Prozent. **Siehe Seite 4**

Arznei-Höchstpreise erst 20

Neue Instrumente zur Kostendämpfung benötigen lange Entw

BERLIN (HL). Kosten-Nutzen-Bewertungen und darauf basierende Erstattungshöchstbeträge für Arzneimittel werden auf absehbare Zeit keinen Beitrag zu Dämpfung des Ausgabenanstiegs leisten. Frühestens im Jahr 2010 ist mit ersten Höchstbeträgen zu rechnen.

Das geht aus dem Erfahrungsbericht der Bundesregierung zu Erstattungshöchstbeträgen hervor. Sie sind mit dem WSG eingeführt worden, das am 1. April 2007 wirksam geworden ist.

in den nächsten drei Jahren könnte in der Versorgung geschehen: 40 Prozent der Ärzte planen eine neu

formen. Für immerhin 80 Prozent ist Vernetzung in Zukunft wichtig. Angst macht den Niedergelasse-

Rettungsversuche im Finanzsystem

NEU-ISENBURG (eb). Die Regierungen der wichtigsten Wirtschaftsnationen haben sich auf Maßnahmen geeinigt, die internationale Finanzkrise einzudämmen. Unter anderem sollen wichtige Finanzinstitutionen vor dem Zusammenbruch bewahrt werden und soll das Eigenkapital der Banken gestärkt werden. Geldanlegern kann die Krise auch Chancen bieten. **Siehe auch Seite 14**

nen dieser V
Sie sehen die
als Chance, z

Personal die Pfleg

HAMBURG (O) mer kamen a
zweitägigen
Kongress, de
sechsten Ma
wurde, dass
Stellenabbau
lifiziertes Per
Durchschnitt
kraft zwölf
Folge: Nicht
gesund entla

Der Hintergrund: Die Umsätze für Arzneimittel, für die keine Festbeträge festgesetzt werden können, sind im vergangenen Jahr um 1,7 Milliarden Euro (plus 15 Prozent) und im ersten Halbjahr 2008 um 950 Millionen Euro (plus 12,8 Prozent) gestiegen. Von einer Kosten-Nutzen-Bewertung und darauf basierenden Höchstleistungsbeträgen erhofft sich die Bundesregierung nach wie vor einen Beitrag zur finanziellen Stabilität der Krankenkassen. Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen sieht sich in seiner Skepsis

bestätigt un
geber auf, E
Preisbildung
Einführung
prüfen.

Tatsache
Kosten-Nutz
ständige IQ
bis Mitte 20
denpapier
Bewertung
erst dann k
schluss dem
aufträge an
Ergebnisse
zu erwarten.